

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ducts und beziehen sich negativ auf einander. Das quantitative Verhältniß vollendet sich, wenn Anzahl und Einheit einander gleich gesetzt sind, so daß die Anzahl durch die Einheit bestimmt ist. Die Anzahl der Einheiten ist die Einheit selbst. Die Potenz ist eine Menge von Einheiten, deren jede diese Menge selbst ist. Diese vollkommenste Form ist das Potenzenverhältniß. „Dies Verhältniß ist die Darstellung dessen, was das Quantum an sich ist, und drückt dessen Bestimmtheit oder Qualität aus, wodurch es sich von andern unterscheidet.“ Das Quantum ist im Potenzenverhältniß so gesetzt, daß sein Hinausgehen über sich in ein anderes Quantum durch es selbst bestimmt ist.¹

Das typische Beispiel, welches Hegel für das directe Verhältniß braucht, ist das Verhältniß von Raum und Zeit in der gleichförmigen Geschwindigkeit oder unfreien Bewegung (s/t); das typische Beispiel für das Potenzenverhältniß ist das Verhältniß von Raum und Zeit in der beschleunigten Geschwindigkeit oder relativ freien Bewegung, in welcher sich die Räume verhalten, wie die Quadrate der Zeiten (s/t^2), und das Verhältniß der Räume und Zeiten in der absolut freien Bewegung der Planeten: hier verhalten sich nach dem keplerschen Gesetz die Quadrate der Umlaufzeiten, wie die Würfel der mittleren Entfernungen.

2. Der doppelte Uebergang.

Schon bei dem Begriff des Grades hatten wir auf die Größenveränderung und auf das Größenverhältniß, wie auf den dadurch angezeigten Rückgang der Quantität in die Qualität hingewiesen. Hegel legt ein großes Gewicht auf diesen doppelten Uebergang von der Qualität zur Quantität und von dieser wieder zurück zu jener, weil daraus erhellt, daß durch die Verknüpfung beider die Lehre vom Sein sich vollende. „Daß die Totalität gesetzt sei, dazu gehört der gedoppelte Uebergang, nicht nur der der einen Bestimmtheit in die andere, sondern ebenso der Uebergang dieser andern, ihr Rückgang in die erste. Durch den ersten ist nur erst an sich die Identität beider vorhanden; — die Qualität ist in der Quantität enthalten, die aber damit noch eine einseitige Bestimmtheit ist. Daß diese umgekehrt ebenso in der ersten enthalten, sie ebenso nur eine aufgehobene ist, ergiebt sich im zweiten Uebergang, — der Rückkehr in das erste; diese Bemerkung

¹ Ebendas. S. 375—377.